

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 4

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

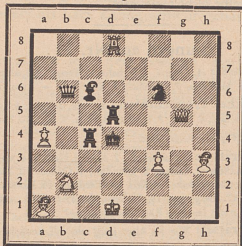
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Diese Aufgabe stammt von zwei jungen Schweizer Problemkomponisten, J. Aepli und M. Benninger.

Original.



Weiß zieht und setzt im 2. Zug matt.
(Lösung am Schluß der Schachspalte.)

Aus der Städt. Gruppenmeisterschaft des Zürcher Arbeiterschachvereins.

Weiß: J. Weiser (Alte Sektion)
Schwarz: J. Ehrat (Hard)

Spanische Partie

1. e2—c4, e7—c5 2. Sg1—f3, Sb8—c6 3. Lf1—b5, a7—a6 4. Lb5—a4, Sg8—f6 5. 0—0, Sf6×c4 6. Dd1—c2, Sc4—c5 7. La4×c6, d7×c6 8. De2×c5+

Das Schlagen mit der Dame ist weniger gut, weil sie später angegriffen werden kann und beim Rückzug Tempoverluste erleidet. Neben S×e5 ist d4 ein respektable Zug.

8. ..., Sc5—e6 9. c2—c3, Lf8—d6 10. De5—e1 Dadurch wird Tf1 in seiner Bewegungsfreiheit völlig gehemmt. Besser war darum De2 oder De4.

10. ..., 0—0
Stärker war zunächst c5, um d2—d4 abzuschwächen.

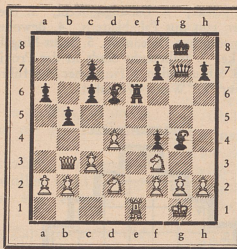
11. d2—d4, Tf8—e8 12. Lc1—c3
Ein Sprung in die freiwillige Fesselung. Dd1 war empfehlenswert.

12. ..., Sc6—f4
Die eigentliche Widerlegung von Lc3 war 12. ..., f5! Falls nun Dd1, so f4, Lc1 oder Ld2, g5! mit aussichtsreichem Angriff. Schwarz spielte aber vor allem auf Sicherheit.

13. De1—d2, Dd8—f6 14. Sf3—c5, g7—g5 15. Le3×f4, g5×f4
Weiß spekuliert auf die isolierten Doppelbauern des Gegners, die im Endspiel zweifellos sehr schwach sind.

16. Sc5—f3, Lc8—g4! 17. Dd2—d1?
Nochmals eine freiwillige Fesselung einer Figur? Naheliegender war Dd3.

17. ..., Te8—e6 18. Sb1—d2, Ta8—c8 19. Dd1—b3, b7—b5 20. Ta1—e1, Df6—g7! 21. Te1×e6, Te8×e6 22. Tf1—c1?
So wünschenswert weiterer Figurenabtausch war, durfte Weiß diesen Zug wegen der Gefahr Lh3 nicht ausführen. Spielbar war zum Beispiel d5 und falls Tg6, d×c6, L×f3, S×f3, T×g2+, Kh1! Dg4, Dd5! Der schwarze Angriff ist kaltestellt. Der Textzug wird von Schwarz in kräftigster Weise ausgenutzt. (Siehe Diagramm.)



22. ..., Lg4—h3! 23. g2—g3, f4×g3 24. f2×g3, Ld6×g3 25. Te1×e6
Weder dieser noch ein anderer Zug vermag die Katastrophe aufzuhalten.
25. ..., Lg3—h4+. Weiß gab auf.

Die kürzeste Damenvorgabepartie aller Zeiten

Unter diesem Titel veröffentlichte 1925 der witzige Wiener Dr. J. Krejci in dem kleinen Werk «Artige und unartige Kinder der Schachmuse» (Verlag H. Hedewigs Nachf., Curt Ronniger, Leipzig) diese amüsante Vorgabepartie, bei welcher Weiß ohne die Dame spielte. Schauplatz war der Wiener Schachklub. Ein bejahrter täglicher Gast, der ebenso gerne «kibitzte» wie spielte, sah gerade dem Verfasser zu, wie er Niederlage um Niederlage «sammelte», und so ließ er sich zu den trostlosen Worten herbei: Sie scheinen sich fürs Schach zu interessieren, ich an Ihrer Stelle würde es doch erlernen! Das war zu viel Wasser auf die Mühle des geplagten Verfassers, und so kam denn auch prompt die Antwort: Ihnen gebe ich die Dame vor und spiele jede Partie um einen Gulden. Kaum gesagt, kam auch schon

die Reue zu spät. Unter zahlreichem Publikum nahm dieser aufregende Kampf seinen Anfang. Weiß: Dr. Krejci. (Mit seinen Bemerkungen.)

1. e4, e6 2. d4, d5 3. e5, c6
c5 ist hier ein schwerer Fehler.
4. a3, Se7
Ähnlich behandelte Steinitz die Spanische.
5. f4, Da5+
Das beste!
6. b4, Db6 7. Sf3, h6
Soll gelegentliches Sg5 verhindern, doch gibt es stärkere Züge.
8. c4, g6
Vorbereitung für Lg7; d×c4 kam aber nie in Frage.
9. Sc3, a5
Ich bin des trockenen Spiels schon satt. Nun aber folgt ein possibler Schluß.
10. c5, Dc7 11. b5, c×b5
Auf b6 will sich Schwarz nicht einlassen.
12. S×b5, Dc6 13. Sd6+, Kd8 14. Lb5, Dc7
Der einzige Zug.
15. S×f7+ matt und allgemeines Aufsehen!

SCHACH-NACHRICHTEN

Gruppenturnier des Zürcher Schachverbandes. Die Resultate der Dezember-Runde lauten: Klasse A: Schachgesellschaft gegen Jüd. Cl. 6:0 und Kaufm. Verein gegen Springer 4:2. Klasse B: Jüd. Cl. gegen Springer 4:2, Schachgesellschaft gegen Riesbach 2:4, Kreditanstalt I gegen Untersträß 1:5, Kreditanstalt II gegen Wipkingen 1:5. Klasse D: Versicherung gegen Bankverein 3½:2½.

Lösung des Zweizügers von J. Aepli und M. Benninger:

1. Dg5—e5+, Kd4×e5+ 2. Sd2—b3+.
Kd4—c5 2. Sd2—d3+.

Es wird dich stärken,

glaube mir.

Schon meiner Mutter hat der Arzt jeweils Elchina verordnet. Es muss etwas Besonderes darin sein!

Das Besondere am Elchina ist die glückliche Zusammensetzung der an heilenden Säften reichen Chinarine (für Magen und Darm) mit Phosphor (wichtiger Bestandteil der Nerven- und Gehirnschubstanz, Aufbaustoff für Knochen und Blut).

Zur Stärkung u. Belebung darum besonders heute das immer wieder neu bewährte

ELCHINA

nach Dr. med. Scarpatetti und Dr. Hausmann.
Große Flasche 6.25, kleine 3.75. Vorteilhafte Kurpackung Fr. 20.—. In allen Apotheken.

Togal

bringt rasche Hilfe bei:
Gelenk- u. Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure! Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!
Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz!“ Es ist mit interessanten farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, Lugano-Massagno 137

Chommi mit i d'Winterferie!

Nord-Ostschweiz

Is Toggeburg und Appenzell
Mit Schlitten, Schi und Seehondfell,
Denn d'Schihäng send döt grandios,
Drun zäme packt, und nunt wie los!!!
In Sack nend er's Abonnement,
Und jahred hee, grad wo'n er wend,
Is Glarnerland zum Tuure mache,
Is Oberland zum d'Welt uslache.
Denn hend er tschent's Ferie g'ha,
Und denked Eurer Lädig dra.

Bildung

ein wertbeständiges Kapital
für Sohn und Tochter

„Institut auf dem Rosenberg“ St. Gallen

Vorarlpinen Landerziehungsheim für Knaben. Alle Schulstufen bis Matura und Handelsdiplom. Maturitätsprivileg. Einziges Institut m. staatlichen Sprachkursen. Individuelle Erziehung in einer Schulgemeinschaft, bei der Direktion, Lehrer und Schüler freundschaftlich verbunden sind. Eintritt Ostern.

Töchterpensionat «Villa Choisy» NEUEVILLE (près Neuchâtel)

Gründliche Erlernung des Französischen. Schlußdiplom. Sprachen, Handelsfächer. Deutsch und franz. Steno mit Handelskürzungen, Haushalt. Alle Sporte. Privat-Tennis- und Bad-Anlage. Herrliche Lage



Und wenn du schwärmst für'n weißen Sport,
Bring' erst dein Hühnerauge fort.
Mit „Lebewohl!“ ist's bald vergessen,
Brauchst nicht wie der den Schnee zu messen.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filz für die Zehen und **Lebewohl-Ballscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Schon wieder 3 cm weniger!

Schlankheit braucht nicht immer in der Nahrung die Ursache zu haben. Täglich beobachtet man, daß bei gleicher Nahrung und Lebensweise der eine Mensch dick wird und der andere nicht, denn die Naturen sind verschieden. Das Verdauungssystem entscheidet selbst darüber, wieviel Teile der Nahrung es zu Fett umarbeitet und wieviel zu anderen Dingen. Wenn ihr Körper dazu neigt, zuviel Fett anzusetzen, dann empfiehlt es sich, eine Umlenkung der Nahrungsausnutzung vorzunehmen. Ein Spezialmittel dafür sind «Dragees Neunzehn». Sie bestehen aus Wirkstoffen der Leber und pflanzlichen Teilen. Sie beschleunigen und normalisieren die Nahrungsverarbeitung und wirken einer zu großen Fettablagerung entgegen.



Neunzehn

«Dragees Neunzehn» verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. Sie sind das Resultat der langjährigen Leber- und Gallenerkrankungen von Universitätsprof. Dr. med. Hans Much, 40 St. Fr. 2.40, 150 St. Fr. 7.—. In allen Apotheken, Frauenmünster-Apotheken, Dr. F. Hebeisen, Poststr. 6, Zürich 1/25.